



KUCK

Alles eine Frage des Formats



TRÄUMST DU noch
oder fliegst du schon ?

UNSER TRAUM IST:



>> EIN TRAUMHAFTES UMFELD <<
FÜR GESUNDUNG ZU ERMÖGLICHEN.

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 05

TRAUMWELTEN

SEITE 06 – 09

HINGEKUCKT

Xenia Jehle hat hinter die Kulissen geschaut und sich mit Jürgen Brunner – dem Vordenker und Wegbereiter des KLINIK INFO KANALS – unterhalten. Ein etwas anderes Porträt.

SEITE 10 – 13

BUNTES — NEUES AUS DER ZENTRALE

Der KLINIK INFO KANAL war präsent: auf der Jahrestagung der VKD-Landesgruppe Berlin/Brandenburg und dem 19. Norddeutschen Gesundheitstag in Lübeck.

Im Juli machte das KIK-Team ein spannendes Teamtraining im Erlebnispark Nagold GbR.

SEITE 15

KURZ & BÜNDIG

Knackig kurz: Die Zahl

SEITE 16 – 19

FOKUS FOYER

Die bekannte Tessloff-Reihe WAS IST WAS kommt bald auch auf KIK-FOYER. Ein kleiner Bericht aus der Programmredaktion.

SEITE 20 – 21

KUCK — DAS THEMA

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen jedes Mal einen Film aus dem aktuellen Programm vor, passend zum jeweiligen KUCK-Thema.

SEITE 22 – 25

KUCKPLUS

Der „Herzenswunsch“ der sterbenskranken Birgit Fischer war, noch einmal das Meer zu sehen. Die Malteser der Diözese Hildesheim haben ihr mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen diesen Traum erfüllt.

SEITE 26 – 27

WIR FRAGTEN DAS KIK-TEAM: VON WAS TRÄUMST DU AN GRAUEN TAGEN?

SEITE 28 – 29

E-MAIL VOM CHEF

Der Geschäftsführer Jürgen Brunner schreibt an sein Team: Dieses Mal über das Hamsterrad des Alltags und wie kleine Dinge doch Großes bewirken können.

SEITE 30

ECHO — WAS SAGEN DIE PARTNER?

KIK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort.

SEITE 32 – 34

KUCK SCHREIBT GESCHICHTE

Gegen die Konventionen ihrer Zeit folgte Florence Nightingale ihrem Traum, Krankenpflegerin zu werden und dabei neue Standards zu setzen.

SEITE 36 – 37

LYRIK TRIFFT KUCK

Unsere Autorin Gisela Klenner verfasst für das KUCK Magazin wunderbare Lyrik – exklusiv und inspiriert vom Thema Träume.

SEITE 38 – 39

KUCKKOLUMNE

Intelligent, überraschend: Unsere Kolumnistin Paulina Voggetzer fasst die KUCK-Themen stets auf ihre ganz eigene Weise auf.

SEITE 43

IQUICK — WIE FIT SIND SIE?

Halten Sie sich fit mit raffinierten Denkspielen und Rätseln.

SEITE 44

KUCK SAISONAL

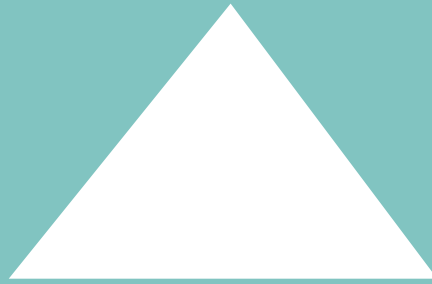
Was hat Saison? Heute stellen wir Ihnen Topinambur vor und was man aus ihr machen kann.

SEITE 46

IQUICK — So fit sind Sie!

SEITE 47

IMPRESSUM



AIM FOR THE SKY

and you'll reach the ceiling.
Aim for the ceiling
and you'll stay on the floor.

Bill Shankly

TRAUMWELTEN

Liebe KUCK-Leser,

als am 28. August 1963 die amerikanische Gospelsängerin und Bürgerrechtskämpferin Mahalia Jackson während der Kundgebung beim Marsch auf Washington dem 34-jährigen Redner zurief: „Erzähl ihnen von dem Traum, Martin!“, ahnte sie in diesem Moment wohl noch nicht, welches geschichtsträchtige Ereignis sie damit auslöste.

Der junge, farbige Pastor legte sein Manuskript beiseite und begann frei die legendäre Rede „I have a dream“ vor den mehr als 250.000 Teilnehmern zu formulieren. Der Traum, den Martin Luther King damals nicht nur für sich und seine eigenen Kinder, sondern für eine ganze Nation hatte, schien an dem Ort und in der Zeit, in der er lebte, ein großer und unerreichbarer Traum zu sein.

Und doch wagte er, diese Vision nicht nur ins Auge zu fassen, sondern laut vor dem Lincoln Memorial in Washington, D.C. in der Öffentlichkeit zu proklamieren – allen Rückschlägen und Widerständen seiner Zeit zum Trotz. Sein Traum war eine Vision für eine bessere Zukunft. Einer Zukunft, in der Rasse, Religion und Hautfarbe keine Rolle spielen und dafür

Versöhnung und Brüderlichkeit untereinander gelebt werden. Oft ist es ein langer Weg bis Träume sich wirklich erfüllen. Und so ist auch dieser wohl weltweit bekannteste Traum aller Zeiten bis heute – 55 Jahre später – ein Ideal, für das es sich weiterhin lohnt zu träumen und auf dem Weg zu bleiben.

Es sind die Träume mutiger Menschen vor uns lebender Generationen, die uns den Boden bereitet haben, auf dem wir heute gehen können. Das Wagnis, sich für diese oft unrealistisch erscheinenden Träume einzusetzen, ist gleichsam das Potenzial, langsam aber stetig Wege in den Herzen von Menschen zu bahnen und damit die Welt zum Besseren zu gestalten.

Auch wir vom KLINIK INFO KANAL haben eine Vision, die wir uns zur Aufgabe gemacht haben: Unser Wunsch ist, in Krankenhäusern die Bedürfnisse der Patienten und

der Menschen im Wartebereich immer besser verstehen zu lernen und unsere Sendeinhalte dann daran auszurichten. Wir träumen davon, dass Patienten in der oftmals schwierigen Situation im Krankenbett durch unser Programm motiviert und ihre Lebensträume neu angestoßen werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der neuen KUCK-Ausgabe und hoffen, Sie ein wenig dazu ermutigen zu können, ihre Träume zu wagen.

IHRE KUCK-REDAKTION

November 2018 —





HINGEKUCKT

„TRÄUME SIND WICHTIG, VOR ALLEM DER GLAUBE AN DAS GUTE IM MENSCHEN“

Seit 20 Jahren ist Jürgen B. Brunner Gründer und Geschäftsführer der Firma fx-net Internet Based Services GmbH, Vordenker und Wegbereiter für den KLINIK INFO KANAL. Wir haben hinter die Kulissen geschaut und nachgefragt.

Von Xenia Jehle

Ich sitze in einem kühlen, kleinen Büro, aber in herzlicher Atmosphäre. Das Büro gleicht keinem typischen Geschäftsführerbüro. Im Vergleich zu den anderen Arbeitsplätzen im Unternehmen sind praktisch keine Unterschiede festzustellen, außer dass zwei extra Stühle für Besprechungen vorhanden sind und an der Wand eine große Deutschlandkarte mit lauter Stecknadeln hängt, mit welchen die Partnerkliniken markiert sind. Ansonsten ist das Büro eher praktisch eingerichtet, aufs Wesentliche konzentriert, ganz ohne Schnickschnack. Mein Gegenüber ist ein großer, schlanker Mann, smart casual gekleidet. Erwartungsvoll

lächelt er mich freundlich an. Es kann losgehen:

„HERR BRUNNER, WER SIND SIE?“

„Die Frage, wer man ist, ist sehr schwer zu definieren, weil man selber ja so viele Facetten hat. Ich bin ein Christ, ich bin Ehemann und Sohn, ich bin jemand, der sehr zielorientiert, leidenschaftlich und begeisterungsfähig ist. Ich bin ein Optimist. Im Grunde ist man das Produkt seines bisherigen Lebens, seines Glaubens und seiner Werte. Auf der anderen Seite bin ich Vollblutunternehmer, Geschäftsführer und Gründer. Ich würde aber nicht sagen, dass Titel oder Abschlüsse das Sein ausmachen. Das ist ganz wichtig. Die Werte sind wesentlich, oder wie es der kleine Prinz sagt: Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Sportlich war er bereits als Kind. Er spielte Fußball, Tischtennis, Tennis und mit 12 Jahren hat er sich dann auf Schach spezialisiert. Irgendwann kam das Laufen hinzu. Seine Aktivitäten grenzen noch heute manchmal an Verrücktheit, wie er selber betont und erzählt: „Wer im Monat regelmäßig über 10000 Liegestütze und über 2000 Klimmzüge macht, der ist auf

„MEIN TRAUM WAR ES, ETWAS
NEUES ZU ENTDECKEN.“

der einen Seite sehr diszipliniert, auf der anderen Seite schon ein bisschen meschugge. Als wir letzte Woche nach 9-stündiger Fahrt von Berlin zurück nach Hause kamen, habe ich mich gleich wieder an die Klimmzugstange gehängt, weil ich weiß, dass mir das gut tut.“

In der Schule hielt er seine Lehrer auf Trab. So kam es vor, dass er den Latein-Vokabeltest in Spiegelschrift geschrieben hat. Je nach Humor der Lehrperson kam es gut an oder er wurde zur Rektorin zitiert. Wenn Fremde ihn heute einschätzen, was er studiert hätte oder was für einen Beruf er ausübt, tippen die wenigsten auf Unternehmer. Vielmehr vermuten sie, er habe Theologie studiert oder er sei Lehrer oder gar Musiker. Wobei ich finde, dass es auch in Richtung Literatur und Philosophie gehen könnte. Die Literatur entdeckte er nämlich in der Jugendzeit. Dies hat ihn so gepackt, dass er sogar „ein Semester verbummelt“ hat, wie er selber sagt. Früher lernte er Gedichte auswendig, heute sind es Psalmen. „Ich weiß, dass wir hier auf Erden nicht ewig leben. Es gibt ja diesen schönen Satz: Das Leben ist endlich, also lebe endlich.“ Aber erst einmal von vorne:

„WAS KANN ICH HEUTE TUN? EGAL WAS GESTERN WAR, HEUTE IST EIN NEUER TAG.“

„HERR BRUNNER, WAS WAR ALS KIND IHR GRÖSSTER TRAUM?“

„Abenteurer und Entdecker zu werden. Ich wollte nicht wie andere Kinder beispielsweise ein Feuerwehrmann werden. Sondern mein Traum war es, etwas Neues zu entdecken. Und wenn ich darüber nachdenke, haben wir auch mit dem KLINIK INFO KANAL etwas ganz Neues gemacht, was es damals vor gut 15 Jahren noch überhaupt nicht gab.“

Trotz des Wunsches Erfinder und Entdecker zu werden entschied er sich für ein BWL-Studium. Danach hätte man eine gute Grundlage, um sich in verschiedene Richtungen zu entwickeln, wurde ihm gesagt. Eines war nämlich für Brunner unterbewusst schon immer klar: dass er einmal mit dem Unternehmertum anfangen werde. Seit Kindesbeinen an bekam er dieses nämlich von seinen Eltern hautnah mit und wurde schon früh im elterlichen Unternehmen eingespannt. So kam es dann auch, dass er 1998 seine erste eigene Firma, die fx-net GmbH gründete und so zu einer Art Entdecker und Erfinder wurde. Denn weder Technik noch sonstige Voraussetzungen waren damals

gegeben, um ein Patientenfernsehen, geschweige denn solche Infoterminals wie KIK-FOYER, auf die Beine zu stellen. Doch die

Herausforderung wurde angenommen und der Nischenmarkt entdeckt. Wer hätte gedacht, dass jemand, der selber keinen Fernseher besitzt und seit 30 Jahren nicht mehr beim Allgemeinarzt zum Durchchecken war, seit Beginn der Chefstrategie des KLINIK INFO KANAL ist.

„WIE LAUTET IHR ERFOLGSREZEPT?“

„Zuhören! Zuhören, was die Patienten brauchen, welche Ängste sie haben. Zuhören, was sich die Kliniken wünschen und genau hinhören bzw. hinschauen, wie sich der Markt bewegt. Ein weiterer Punkt ist sicherlich mein Optimismus. Auch in schwierigen Zeiten dachte ich nie darüber nach, wie es jetzt weitergeht oder ob es überhaupt weitergeht, sondern für mich war klar, dass sich immer eine Lösung ergeben wird. Als Unternehmer mute ich zudem den Mitarbeitern jeweils nur das zu, was ich auch selber machen würde.“

Ein Satz, der mich aktuell begleitet ist: Was kann ich heute tun? Egal was gestern war, heute ist ein neuer Tag. Und das H in H-E-U-T-E steht

für Hingabe, dass ich das, was ich gerade tue, mit Leidenschaft mache. Das E steht für echt, authentisch sein, aber auch für das Emotionale, dass man sich auch mal freuen oder ärgern darf. Das U bedeutet für mich, einen Unterschied zu machen. Gerade als Unternehmer ist es immer wieder wichtig, den Kunden positiv zu überraschen und ihn aufs Neue zu verblüffen. Das T in H-E-U-T-E steht für das Team. Was sind unsere Werte und wofür stehen wir als Team? Wie gehen wir miteinander um? Dabei ist mir auch wichtig, Zeit zu haben für die Anliegen, Sorgen und Nöte meiner Mitarbeiter. Dies gelingt mir mal mehr, mal weniger. Das E am Schluss sind die Entscheidungen, die täglich von mir zu treffen sind und die mir letztlich keiner abnehmen kann. Was mich dabei immer wieder ermutigt, gerade auch im Bewusstsein meiner eigenen Schwächen, dass viele meiner Helden in der Bibel nicht nur Menschen mit großen Visionen und Gottvertrauen sind, sondern genauso wie ich im Verlauf ihrer Geschichte einige Kanten und Schwächen offenbarten.“

„APROPOS HEUTE: WAS SIND HEUTE DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN KLINIK INFO KANAL?“

„Wir dürfen nicht stehen bleiben, sondern müssen uns stetig weiterentwickeln. Und die größte Herausforderung ist unser Hauptprodukt KIK-TV. Schaut man die digitale Entwicklung an, stehen wir in einem enormen Wettbewerb zu Angeboten on demand. Da müssen wir auf jeden Fall genau hinschauen, wohin sich das Ganze entwickelt und offen für Neues sein.“

„SIND SIE REALIST ODER EIN TRÄUMER?“

„Manchmal auch ein Pessimist.“ (lacht). „Ich glaube, wenn ich Realist wäre, dann müsste mir manchmal mehr Angst vor der Zukunft sein. Wenn ich Pessimist wäre, wäre ich kaum Unternehmer geworden. Grundsätzlich bin ich einer, der Spaß am Leben hat. Ich gehe mit meiner Frau viel Wandern, ab in die Natur und wir freuen uns dann zum Beispiel an Schmetterlingen. Manchmal träume ich mir vielleicht auch die Welt schöner als sie ist, ich weiß es nicht. Vielleicht bin ich in dieser Hinsicht ein Idealist und Romantiker, weil ich glaube, dass sich Menschen verändern können, und weil ich davon überzeugt bin, dass wir die Welt zusammen ein kleines bisschen besser machen können. Ich weiß, wie ich mich selbst im Laufe meines Lebens verändert habe und weiß daher aus eigener Erfahrung: Wenn Du ein klares Ziel, eine konkrete Mission vor

Augen hast, dann kannst Du auch ein exzellentes Ergebnis erreichen.

„WIE WICHTIG SIND TRÄUME IM LEBEN?“

„Ich glaube, dass Träume und Visionen im Leben wichtig sind. Gerade aber auch der Glaube. Der Glaube an das Gute im Menschen. Auch wenn man zehnmal von zehn verschiedenen Personen enttäuscht wurde, sollte man einer elften Person trotzdem aufs Neue wieder ganz offen begegnen und dieser Person wieder aufs Neue sein Vertrauen schenken können.“

Das Gespräch hätte noch lange weitergeführt werden können, doch auch die Arbeit hat irgendwann einmal Feierabend, damit man sich anderen wichtigen Dingen widmen kann, wie zum Beispiel dem Lesen. Vielleicht sind es heute die persönlichen Briefe von Franz Schubert oder doch die Lebensgeschichte von Johann Heinrich Jung-Stilling? Diese beiden Bücher sind jedenfalls ein Teil des Bücherstapels auf Brunners Nachttisch, wie er im Gespräch erwähnte. So bleibt mir nur noch zu sagen:

„DANKE HERR BRUNNER FÜR DAS GESPRÄCH UND FÜR DIE ZUKUNFT ALLES GUTE.“

—



„GRUNDSÄTZLICH BIN ICH EINER, DER SPASS AM LEBEN HAT.“

BUNTES — NEUES AUS DER ZENTRALE

DER KLINIK INFO KANAL BLEIBT PRÄSENT

Am 06. / 07. September fand die Jahrestagung der VKD-Landesgruppe Berlin/Brandenburg statt. (VKD= Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.). Der KLINIK INFO KANAL nahm das erste Mal in diesem Verbands-Gebiet an der Tagung teil und wurde durch unseren Projekt-Leiter Heinrich Hartmann vertreten.

Mit dem Thema „Medizinische Versorgung – Quo vadis“ lud die VKD-Landesgruppe Berlin/Brandenburg nach Guben ein. Gastgeber war dieses Mal das Naemi-Wilke-Stift. An beiden Tagen konnten die Teilnehmer interessante und zukunftsweisende Referate verfolgen sowie im gemeinsamen Gespräch Erfahrungen und Eindrücke austauschen. Die einzelnen Begegnungen an unserem Messestand schenken uns neue und informative Einblicke in die Welt der Krankenhausdirektoren und ließen uns im Gespräch bleiben. Ebenfalls eine Herausforderung und spannend zu erfahren war, dass in Ermangelung medizinischer Einrichtungen immer mehr Patienten aus der polnischen

Stadthälfte Guben die Klinik in Guben aufsuchen, sodass man jetzt dazu übergegangen ist, dort alle Informationen zweisprachig auszugeben. Die Abendveranstaltung mit dem Thema „Gelebte Sommernachtsträume“ und dem Untertitel „Überraschung“ fand im Hotel am Boreksee auf polnischer Seite in ca. 20 km Entfernung zu Guben statt. Mit schmackhaftem Essen, reichlich geistigen Getränken nach polnischer Manier, Musik und Tanz, sorgten die Gastgeber für eine gelungene Atmosphäre.

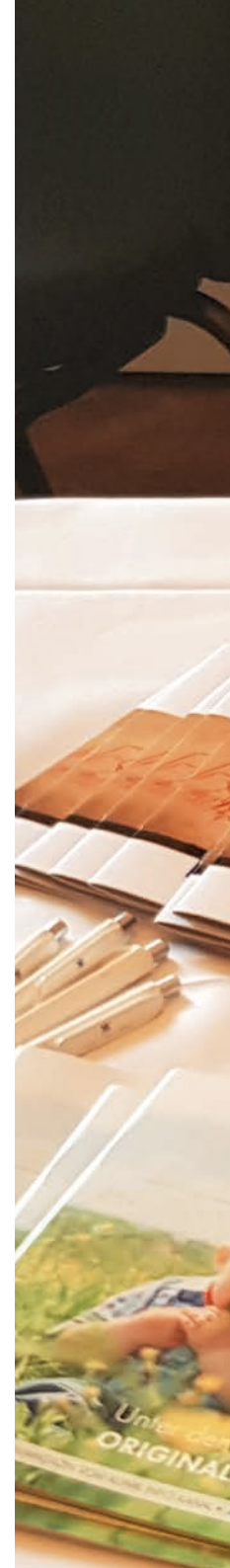
• • •

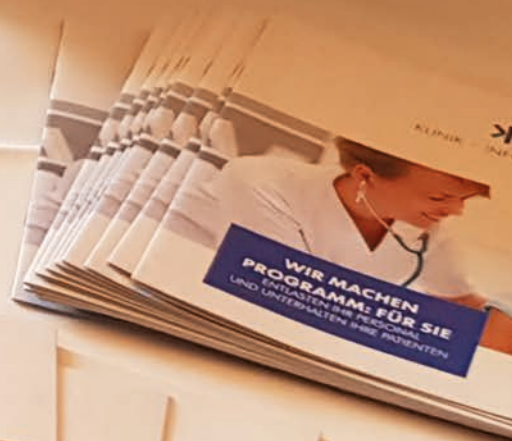
Cord Gumpert und Jan Preuß waren für uns auf dem 19. Norddeutschen Gesundheitstag in Lübeck – dieses Mal im Tagungshotel Radisson Blu – dabei.

Am 12. September wurde der 19. Norddeutsche Gesundheitstag mit einem Meet & Greet Abend eingeleitet, um dann am darauffolgenden Tag von der Landesvorsitzenden VKD Nord – Frau Kerstin Ganskopf – pünktlich eröffnet zu werden. Wie sich Kommunikation auch in der Gesundheitsbranche durch die neuen Technologien weiter entwickelt, thematisierte u. a. Katharina Jünger von der TeleClinic. Sie referierte darüber, dass wir uns in Zukunft mithilfe von Smartphone und Laptop mit Ärzten unterhalten können und damit eventuell sogar den Gang

zur Praxis ersparen. Ebenso interessant war es, die GesundheitsApp von „Vivy“ vorgestellt zu bekommen. Mit dieser App können alle Gesundheitsdaten (selbstgesteuert) freigegeben werden, so dass man beispielsweise während eines Urlaubs einem Arzt im Notfall vor Ort das letzte EKG zeigen und er sich alle freigegebenen Daten (wie z. B. Medikamentendosis, Unverträglichkeiten etc.) direkt über den Zugang aus der Datenbank herunterziehen kann. Einen Anstoß zum Handeln gab indes der Vortrag von Dr. Till Noethel, der darüber referierte, die eigene „Komfortzone“ zu verlassen, Veränderungen voranzutreiben, Ängste zu überwinden und sich diesen zu stellen. Als Experten für Klinik Kommunikationslösungen konnten wir auch hier in Lübeck wieder neue Kontakte knüpfen sowie alte pflegen. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

—





„AM ANFANG DACHTEN WIR DAS FÄLLT INS WASSER.“

Am 05. Juli war für den KLINIK INFO KANAL ein spannendes Teamtraining im Erlebnispark Nagold GbR angesagt.

Im Jahr 2009 eröffnete Dieter Nell auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände am Eisberg in Nagold den Hochseilklettergarten und bietet dort nicht nur Freizeit Kletterspaß an, sondern hat auch für Gruppen ein ganz spezielles Teamtraining entwickelt. Das Training soll spielerisch und spannend Eigenschaften wie Gruppenzusammenarbeit, Empathie, Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein fördern. Und so freute sich das KIK-Team auf traditionelles Bogenschießen, Teamparcours und mehr. Für Unerschrockene gab es auch die

Möglichkeit Hochseil zu klettern und Mega-Seilbahn zu fahren – dies war selbstverständlich aber kein Muss.

Die erste Herausforderung, vor die das KIK-Team an diesem Tag in Juli gestellt wurde, war das Wetter: Es regnete von den ersten Morgenstunden bis zum Nachmittag ununterbrochen – nicht stark aber stetig. Erst am Nachmittag hörte es dann endlich auf. Nichtsdestotrotz war das Team gut gerüstet mit Regenjacken und guter Laune ganz bei der Sache. Voller Spannung, Konzentration und vor allem mit viel Spaß wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht, Dinge im Team ausbalanciert – auf jeden Einzelnen kam es an, jeder trug etwas zum Ergebnis bei und nur, wenn alle gemeinsam am Ziel mitarbeiteten, konnte es erfolgreich umgesetzt und erreicht werden. Es wurden Erfolge verbucht, gestolpert und gelacht. Wie ganz konzentriert ein Ziel ins

Auge gefasst wird, verdeutlichte am besten das Bogenschießen. Und durch die gute Anleitung der Trainer trafen viele Pfeile dann auch die Scheibe. Mittags wurde dann im Unterstand bei guten Gesprächen gemeinsam gegrillt und gegessen. Einige wollten sich auch die Mega-Seilbahn mit einer Länge von über 640 Metern – den Flying-Fox – nicht entgehen lassen und gaben sich diesen Kick. Am Ende des Tages waren alle erschöpft aber rundum glücklich. Dieser Tag stimmte zuversichtlich, die Herausforderungen und Schwierigkeiten im Arbeitsalltag gemeinsam als Team bewältigen zu können und sich gemeinsam bei Widrigkeiten zu unterstützen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei Dieter Nell und seinem Team für den gelungenen Tag und die abenteuerlichen Momente: Macht weiter so! —

www.hochseilgarten-nagold.de





Bewahre Dir Deine Träume.

DIE VERNÜNFTIGEN TRÄUMEN NICHT SO SCHÖN

wie die Verrückten.

Charles Baudelaire

DIE ZAHL: 55,5

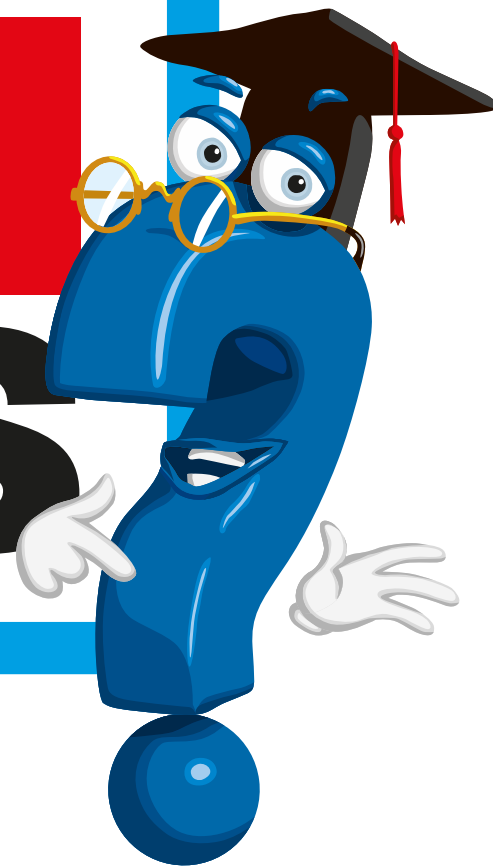
Pro Jahr werden beim KLINIK INFO KANAL in der Zentrale Herrenberg ca. **55,5 KG** Kaffee konsumiert. Das entspricht ungefähr **7800 KAFFEETASSEN**. Man könnte fast sagen: Ohne Kaffee läuft hier gar nichts, oder aber: Das Leben ist zu kurz für schlechten Kaffee.



WAS

IST

WAS



„WAS IST WAS“ – WISSENSWERTES FÜR GROSS UND KLEIN

Seit dem Jahr 2006 sendet der KLINIK INFO KANAL unterhaltsam und spannend aufbereitetes Wissen der bekannten Tessloff-Reihe. Ein kleiner Bericht aus unserer Programmredaktion.

Text: Martina Kleint

Schon als Kind war ich ein riesengroßer Fan der Kinder- und Sachbuchreihe WAS IST WAS des Tessloff-Verlags. Alle meine Freunde liebten WAS IST WAS, weil uns die Reihe auf leicht verständliche Weise einen Blick in bislang unbekannte, irre spannende Welten eröffnete. Welten, zu denen wir damals, noch ohne Internet oder Online-Mediatheken und die heute üblichen unzähligen Fernsehsender als Acht-, Zehn-, Zwölfjährige außerhalb von Schulbüchern kaum Zugang hatten. WAS IST WAS nahm uns mit – in die Zeit der Pyramiden und Pharaonen, in die Weiten des Weltalls, in kaum geahnte Mikro- und Makrokosmen, in Höhlen- und Dschungelwelten, in denen es vor lauter Spinnen, Käfern, Motten und Tausendfüßlern nur so

kribbelte und krabbelte, brummte und summte, in denen wilde Tiere brüllten und exotische Vögel kreischten, hinaus auf die Weltmeere, auf denen Piraten mit Säbelgerassel und Kanonendonner mit Goldschätzen beladene Galeeren überfielen, in ein schier endloses, faszinierendes Universum des Wissens.

Ähnlich begeistert wie wir damals auf die Bücher stürzen sich heute meine eigenen Kinder darüber hinaus auf die gleichnamige DVD-Reihe, die seit 2001 auf dem Markt ist, und saugen all das Wissenswerte in sich auf, was sie da – begleitet von den drei Cartoon-Satzzeichen Theo, Tess und Quentin – zu hören und zu sehen bekommen.

Wie groß war meine Freude, als ab dem Jahr 2006 WAS IST WAS und der Tessloff-Verlag auch beruflich meine Begleiter wurden, denn bereits seit diesem Jahr besteht die erfreuliche und erfolgreiche Partnerschaft und Kooperation mit dem KLINIK INFO KANAL. 16 ausgewählte WAS IST WAS-Folgen laufen im Programm unserer Partnerkliniken im gesamten deutschsprachigen Raum: Unterhaltsam und spannend aufbereitetes Wissen für kleine, aber genauso auch für große Menschen. Wie oft denke ich mir beim Lesen

der WAS IST WAS-Bücher und beim Anschauen der TV-Folgen: „Mensch, wieder was gelernt. Das wusste ich ja noch gar nicht!“

Übrigens: Eine Ausweitung unserer Kooperation auf KIK-FOYER, unsere Infotainment-Schleife für Warte- und Aufenthaltsbereiche unserer Partnerhäuser, ist bereits in Arbeit.

Diese Folgen der beliebten WAS IST WAS-Reihe können Sie bei uns auf KIK-TV sehen:

WAS IST WAS: Erde
WAS IST WAS: Mond und Kosmos
WAS IST WAS: Körper und Gehirn
WAS IST WAS: Bäume
WAS IST WAS: Wale und Delphine
WAS IST WAS: Polargebiete
WAS IST WAS: Bären
WAS IST WAS: Ernährung
WAS IST WAS: Meereskunde
WAS IST WAS: Wüsten
WAS IST WAS: Die Sterne
WAS IST WAS: Die Sonne
WAS IST WAS: Energie
WAS IST WAS: Schätze der Erde
WAS IST WAS: Natur erleben
WAS IST WAS: Klima

----->

**WAS
IST
WAS**

RAUMFAHRT

2 Themen auf einer CD!

DER MOND

Hörspiel



TESSLOFF

DER TESSLOFF-VERLAG IN ZAHLEN:

1956 GRÜNDET DER HAMBURGER VERLEGERSOHN RAGNAR TESSLOFF DEN **TESSLOFF VERLAG**. ZUNÄCHST GIBT ER AMERIKANISCHE COMICS WIE „TOM & JERRY“ ODER „LASSIE“ IN DEUTSCHER SPRACHE HERAUS. BEI EINER USA-REISE ENTDECKT ER DANN DIE KINDER- UND SACHBUCHREIHE **HOW AND WHY** UND SCHLIESST **1959** BEGEISTERT DIE ERSTEN LIZENZVERTRÄGE.

1961 ERSCHEINEN DIE ERSTEN **WAS IST WAS-BÄNDE**. DAMIT GIBT ES ZUM ALLERERSTEN MAL KINDER- UND JUGENDSACHBÜCHER IN DEUTSCHLAND. **WAS IST WAS** ENTWICKELT SICH IM LAUFE DER JAHRE ZU DER WISSENSMARKE FÜR KINDER.

IM LAUFE DER FOLGENDEN JAHRZEHNTE BRINGT **TESSLOFF** WEITERE PRODUKTE ZUR WISSENSVERMITTLUNG UND BESCHÄFTIGUNG FÜR KLEINERE UND GRÖßERE KINDER AUF DEN MARKT, ZU BEGINN DES NEUEN JAHRTAUSENDS AUCH VERSTÄRKT IM BEREICH AUDIOVISUELLE MEDIEN. DAS WISSENSPORTAL **WWW.WASISTWAS.DE** FÜR KINDER ENTSTEHT, **2001** GEHT „UNSERE“ FERNSEHSERIE **WAS IST WAS TV** AUF SENDUNG.

ES KOMMEN **WAS IST WAS HÖRSPIELE** UND ZAHLREICHE SONDEREDITIONEN, RÄTSELHEFTE, QUIZBLÖCKE UND EIN WISSENSMAGAZIN AUF DEN MARKT, AB **2007** MIT **WAS IST WAS JUNIOR** AUCH WISSENSBÜCHER FÜR VORSCHULKINDER AB 4 JAHREN – MIT VIELEN ENTDECKER-KLAPPEN,

PIFFIFIGEN RÄTSELN UND SPANNENDEN SUCHAUFGABEN.

2013 BRINGT DER **TESSLOFF VERLAG** DIE **WAS IST WAS BUCHREIHE** INHALTLICH UND GESTALTERISCH KOMPLETT NEU KONZIPIERT AUF DEN MARKT, REAGIERT DAMIT AUF DIE VERÄNDERTEN LESE- UND SEHGEWOHNHEITEN VON KINDERN UND SETZT ERNEUT MASSSTÄBE IM KINDERSACHBUCH. DIE REIHE WIRD KONTINUIERLICH FORTGESETZT UND ÜBERARBEITET.

SEIT **2017** SIND UNTER DEM LABEL **PAPPBUCH VON TESSLOFF** AUCH ROBUSTE KINDERBÜCHER FÜR DIE KLEINSTE IM ALTER VON 0 BIS 36 MONATEN ERHÄLTICH.

IM **JANUAR 2018** STARTET MIT **DER KLEINE MAJOR TOM** EINE NEUE REIHE VON ABENTUEGERGESCHICHTEN. IM WELTRAUM UND AUF DER ERDE MEISTERN DER KLEINE ASTRONAUT TOM, SEINE FREUNDIN STELLA UND ROBOTERKATZE PLUTINCHEN ALLERLEI AUFREGENDE HERAUSFORDERUNGEN. IDEENGEBER FÜR DIE REIHE IST ÜBRIGENS SÄNGER UND SONGWRITER PETER SCHILLING.

SEIT **JUNI 2018** IST NUN AUCH **WAS IST WAS ERSTES LESEN** AUF DEM MARKT: FUNDIERTES SACHWISSEN, DAS BESONDERS AUF DIE ANSPRÜCHE VON ERSTLESERN ABGESTIMMT IST.

—

KUCK – DAS THEMA

„EISHOCKEY, MÄDCHENTRAUM IM HIMALAJA“

Text: Dirk Gerbode / Programmleitung

Ladakh im Nordwesten Indiens ist ein Gebiet der Extreme. Auf einer Höhe zwischen 2500 und fast 7700 Metern herrscht monatelang klirrende Kälte, es gibt kaum Niederschläge. So ist Ladakh eine Gebirgswüste mit wenig Vegetation. Übersetzt bedeutet Ladakh: Land der hohen Pässe. Direkt hinter der Hauptstadt Leh windet sich die Straße die Gebirgskette hoch bis auf 5600 Meter und führt in ein Tal an der Grenze zu China.

In dieser kargen Einöde passiert seit einigen Jahren Bemerkenswertes: Bis vor kurzem war es eine reine Männerdomäne, nun trainieren in dieser abgelegenen Bergregion auch immer mehr Frauen und Mädchen Eishockey. Mit Erfolg: Die 20-jährige Tsewang Chuskit ist eine der besten Spielerinnen in Ladakh.

Zu verdanken ist dies einer privaten Schulinitiative, die Kindern und Jugendlichen aus armen Dorffamilien den Zugang zu Bildung ermöglichen will. Eishockey ist wichtiger Teil des

Erziehungsprogramms. Chuskit trainiert – wie die anderen Mädchen – jeden Morgen auf dem schuleigenen, selbst gebauten Eishockeyfeld. Von Mitte Dezember bis Ende Februar sind Schul- und Universitätsferien. Dann wird jeden Morgen und jeden Abend Eishockey trainiert und gespielt. Nach dem gewonnenen Halbfinale bereitet sich das Team jetzt auf das kommende Endspiel vor.

DAS SAGT DIE KIK-REDAKTION:

Vor beeindruckenden Aufnahmen der kargen Traumlandschaft des Himalaja erleben die Zuschauer die Verwirklichung von Träumen – von der Möglichkeit überhaupt Zugang zu Sport und Bildung zu bekommen, bis zum Wunsch der motivierten jungen Frauen die Meisterschaft zu gewinnen.

„Eishockey, Mädchentraum im Himalaja“, 360°- GEO Reportage, 52min, Deutschland 2014



EISHOCKEY AUF DEM ZENTRALEN EISFELD IN LEH,
UMRAHMT VON 6000 METER HOHEN GIPFELN.

© Medienkontor / Stefan Richts



EIN LETZTER „HERZENSWUNSCH“:
NOCH EINMAL DAS MEER SEHEN.



KUCKPLUS

ZUM LETZTEN MAL AUF GROSSER FAHRT

Wir alle haben Träume und Wünsche. Über manche reden wir laut, andere schlummern leise in unseren Herzen. Einige Träume erscheinen unerreichbar, andere versuchen wir ganz gezielt anzugehen, um sie zu verwirklichen und zu leben. Was aber, wenn uns keine Zeit mehr bleibt? Welche Träume und Wünsche bleiben einem Mensch, der von seinem nahen Tod erfährt?

Die Malteser in der Diözese Hildesheim haben sich dieser Träume und Wünsche von Todkranken angenommen und starteten im Jahr 2016 das Projekt Herzenswunsch-Krankenwagen. Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung, folgenden Text abdrucken zu dürfen:

Hannover/Celle/Göttingen/
Braunschweig/Wolfsburg (mhd)

Noch einmal das Meer sehen, bevor es zu Ende geht? Ein letzter Besuch in den Bergen? Mit ihrem Projekt „Herzenswunsch-Krankenwagen“ können die Malteser in der Diözese Hildesheim todkranken Menschen

diesen Wunsch erfüllen: Gut ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter bringen die Patienten mit einem voll ausgerüsteten Krankenwagen an einen Ort ihrer Wahl und übernehmen dafür auch die Kosten. Die erste Fahrt dieses Projektes führte im November 2016 ans Steinhuder Meer.

Ein Jahr hat alles verändert: Weihnachten 2015 stand Birgit Fischer noch mitten im Leben, als geachtete und beliebte Lehrerin, als Lebensgefährtin eines Mannes und Mutter eines erwachsenen Sohnes. Heute ist die 59-Jährige zu schwach, um längere Strecken zu laufen. Im Rollstuhl hat Monika Breiden ihre todkranke Freundin an die Promenade des Steinhuder Meeres geschoben. Gemeinsam genießen die Frauen an diesem sonnigen, aber kalten ersten Advent 2016 den Blick über das Wasser. Für Birgit Fischer wird es der letzte Besuch am Steinhuder Meer sein und beide wissen das. Zu viel ist geschehen in diesem vergehenden Jahr: Zuerst im Januar die Diagnose Eierstockkrebs – „trotz aller Vorsorgeuntersuchungen“, wie Birgit Fischer betont. Mehrere Operationen, Chemotherapie, dann ein Riss im Darm, weitere Operationen. Seit dem 3. November wird die Todkranke im „Hospiz am Hohen Tore“ in Braunschweig gepflegt und rund um die Uhr medizinisch betreut.

Die Malteser in Braunschweig haben Birgit Fischer nun den „Herzenswunsch“ erfüllt, gemeinsam mit ihrer Freundin noch einmal das Meer zu sehen, auch wenn es nur ein Binnensee ist. „Die Nordsee hätte ich mir von der Fahrtstrecke nicht mehr zugetraut“, bekennt die kranke Frau. Steinhuder Aal statt Nordseekrabben also, aber das ist in Ordnung für die ehemalige Lehrerin. „Ich bin den Maltesern sehr dankbar für diesen wundervollen Tag. Das ist ein Geschenk“.

Ein Geschenk, das von Herzen kommt. Gerne haben sich die beiden Malteser Holger Scherf und Lena Marie Dill an diesem Sonntag Zeit genommen für diese Ausflugsfahrt. Beide arbeiten ehrenamtlich für die Malteser in Braunschweig, der 43-jährige Scherf auch hauptberuflich als Rettungsassistent, Dill als junge Krankenschwester im Krankenhaus. Ihre medizinische Erfahrung wird gebraucht, denn außer den beiden Freundinnen haben Scherf und Dill für alle Fälle auch jede Menge Medikamente und Pflegemittel an Bord des voll ausgerüsteten Krankenwagens. Sollte sich der Zustand der Todkranken plötzlich verschlechtern, dann würden die beiden erfahrenen Sanitäter sofort eingreifen müssen – und auch können.

Für die Malteser war die Reise ans Steinhuder Meer der erste Einsatz im Rahmen ihres neuen Dienstes „Herzenswunsch-Krankenwagen“. Seit 2016 bietet der Hilfsdienst solche Fahrten an den Standorten Celle, Braunschweig, Wolfsburg, Hannover, Göttingen und Hildesheim an. An diesen sechs Standorten arbeiten die Malteser eng mit stationären Hospizen zusammen. Kommt von dort eine Patienten-anfrage, stellen die Malteser, je nach körperlicher Verfassung des Patienten, einen Rettungswagen oder Krankentransportwagen zur Verfügung und sorgen dafür, dass der Betroffene von einem ausgebildeten Rettungshelfer oder Rettungssanitäter begleitet wird. Ist genügend Platz vorhanden, kann ein Angehöriger mitfahren.

Für diesen Dienst zahlen der Patient sowie seine Begleitperson nichts. Etwa 100 Euro kann es kosten, einen schwerstkranken Menschen noch einmal nach Hause zu fahren. Für 420 Euro könnte man ein sterbenskrankes Kind zusammen mit seinen Eltern für einen Tag an die Ostsee fahren und etwa 1.500 Euro müsste man aufbringen, um einen Patienten nach Süddeutschland zu bringen, wo er noch einmal mit Verwandten Weihnachten oder ein anderes Fest feiern könnte. Um die Fahrt den Betroffenen kostenfrei anbieten zu können, sind die Malteser daher auf Spenden angewiesen.

Koordiniert wird dieser Malteser-Dienst von Dr. Christoph Mock, Theologe und Trauerbegleiter des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Hannover. Mock klärt alle Rahmenbedingungen, hält Kontakt zu den behandelnden Ärzten und sorgt auch für die Ausbildung der ehrenamtlichen Malteser-Begleiter. „Wenn wir mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen einem todkranken Patienten eine Herzensangelegenheit erfüllen können und er so vielleicht ein letztes Mal für ein paar Stunden aus dem Krankenhaus oder dem Hospiz herauskommt und etwas erlebt, was ihm persönlich wichtig ist, dann hat das Projekt seinen Zweck erfüllt“, sagt Mock. Zugleich hofft der Koordinator, dass der Herzenswunsch-Krankenwagen helfen könnte, den Hospizgedanken zu verbreiten und auf die vielen Möglichkeiten hospizlichen Handelns aufmerksam zu machen, speziell auf die stationäre und ambulante Hospiz- und Palliativarbeit. „Noch immer gibt es auf diesem Gebiet viel Unwissenheit“, gibt der Theologe zu bedenken und freut sich, dass die erste Fahrt des Malteser „Herzenswunsch-Krankenwagen“ so erfolgreich verlaufen ist.

—
Autor: Dr. Michael Lukas
Bildquellen: Lukas/Malteser

INFORMATION UND ANMELDUNG VON TRANSPORTWÜNSCHEN:

MONTAG BIS FREITAG:
9 BIS 16 UHR
MOBIL: (0151) 46144254

SPENDENKONTO DES HERZENSWUNSCH-KRANKENWAGEN:

**MALTESER HILFSDIENST E. V.,
DIOESE HILDESHEIM**

PAX BANK

IBAN:
DE49 3706 0120 1201 2090 10

BIC:
GENODED1PA7

STICHWORT:
D09HWK ODER
„HERZENSWUNSCH“

DIE BEIDEN MALTESER HOLGER SCHERF
UND LENA MARIE DILL HATTEN BIRGIT
FISCHER ANS MEER BEGLEITET.



An grauen Tagen versuche ich, möglichst konkret und greifbar für positive Stimmung zu sorgen. Zum Beispiel schmiede ich mit meinem Mann Pläne für den nächsten Sommerurlaub – oder auch „nur“ für einen Kurzbesuch bei Freunden oder der Familie.

Wir versuchen außerdem, uns die grauen Tage trotz Dunkelheit und Schmuddelwetter schön zu machen: Wir zünden überall Kerzen an, machen Kinderpunsch, kuscheln uns zusammen unter eine Decke und lesen gemeinsam ein Buch oder gucken einen schönen Film an.

In unserer Familie besonders beliebt: Laternelaufen am Abend. Da kommt es uns dann direkt entgegen, dass es zur Herbstzeit schon so früh dunkel wird. Sobald es dämmert, heißt es dann: In die warmen Klamotten geschlüpft, die Laternenstäbe angeknipst, und los geht's. Gesungen wird dann natürlich auch, wobei der Text bei den ersten Strophen der altbekannten Laternenlieder noch perfekt sitzt, mit zunehmender Strophenzahl dann aber durch irgendwelche Phantasie-Verse ersetzt wird.

Und wenn es mal besonders kalt, grau und scheußlich draußen ist, gehe ich einfach in die Sauna, zum Schwimmen oder zum Zumba. Und danach mit einer großen Tasse Tee auf die Couch.

An grauen Tagen träume ich eher davon, wann ich endlich wieder ohne Jacke im T-Shirt das Haus verlassen kann oder wie meine Kinder draußen stundenlang friedlich spielen, während ich mich in der Sonne einem guten Buch widme, oder lustige Grillabende mit Freunden im Freien ...

An grauen Tagen träume ich davon, in meinem Sessel vor meinem Kachelofen zu sitzen und ein gutes Buch zu lesen.

... von Blumenduft & Sonnenschein.

... davon als Maler des Lebens alles kunterbunt zu streichen.

WIR FRAGTEN DAS KIK-TEAM:

Kamin an, um mit meiner Frau und den Katzen einen warmen Abend zu haben ...

Sternklaren Nächten

Knirschendem Schnee

Zeit für Muße

Den Sonnenuntergang im Garten bei 30 Grad genießen mit einem schönen kühlen Bier und einer guten Wurst auf den Grill.

An grauen Tagen träume ich ...

von einem leckeren Kuchen, den ich liebevoll zubereitet und in den Backofen geschoben habe, dessen Duft nach und nach die Wohnung erfüllt, während ich eingekuschelt unter einer flauschigen Decke auf dem Sofa sitze und ein Buch lese.

Unser Traum ist, dass durch unser Programm, die Lebensträume der Kunden zurückkommen.

Sobald der Kuchen fertig ist und langsam abkühlt, setze ich Tee auf und decke den Tisch mit meinem Lieblingsgeschirr.

Im Anschluss gönne ich mir 1–2 oder sogar 3 Stückchen des noch lauwarmen Kuchens und genieße jeden Biss.

... von Schmusestunden mit Fellnasen, die mich wärmen.

Zeit und Raum rücken in den Hintergrund. Auch das graue Wetter ist weit entfernt von meinem Stückchen Kuchen, mir und meiner kleinen Auszeit.

An grauen Tagen träume ich, dass das Grau schnell von verschiedenen GELBTÖNEN ersetzt wird: nämlich von der SONNE.

Ich träume an grauen Tagen von Sommer, Palmen, Sonnenschein ☀️ Aber nicht zu heiß... alles über 26 Grad ist anstrengend.

Das Leben ist zu kurz, um sich von schlechtem Wetter runterziehen zu lassen.

... von einem wilden Tanz in nassen Pfützen.

Zeit für lange Spaziergänge im stillen Wald.

„Tell ‚Em I’m Surfin‘“ ... Ich war schon draußen auf meinem 9.2 Longboard und wartete auf die nächste Welle, als es plötzlich neben mir gluckste – da paddelte sie längst längsseits und sah mich neugierig an: „Was für ein auf-dem-Wasserwesen ist das denn?“ – nachdem ich jedoch nichts zu ihrer Unterhaltung beitrug, weil ich meinerseits diese Begegnung nicht unterbrechen wollte – schien es doch in der Tiefe weit Interessanteres zu geben, und – glucks, plätscher – tauchte sie elegant davon ... Ein Traum an allen Tagen – egal ob trüb oder sonnig, der mich mit Ruhe und Zufriedenheit erfüllt.

Sonnenschein gefällt mir zwar auch sehr gut – aber ich habe eine Zuneigung zu grauen, nebligen, regnerischen Herbsttagen. Also träume ich da nicht unbedingt von etwas Anderem, Besserem, sondern gehe trotzdem nach draußen – oder genieße die Heimeligkeit, die es bietet, bei einem solchen Wetter mit einem Becher Tee und einem guten Buch auf der Couch zu sitzen.

VON WAS TRÄUMST DU AN GRAUEN TAGEN?

Jede Jahreszeit hat was für sich, deshalb bin ich froh in einem Land zu leben, das alle Jahreszeiten durchlebt.

Im Herbst freue ich mich auf Kochabende mit dem Partner oder auch mit Freunden. Wir zelebrieren solche Abende mit einem besonderen Rezept. Bei guter Musik und guter Gesellschaft wird gemeinsam Gemüse geschnippelt, gerührt und gewürzt, sodass sich die Wohnung mit leckeren Gerüchen füllt. Manchmal wird auch in der Küche getanzt :D – ganz zu schweigen von dem gemeinsamen Essen.

Schön ist es auch zu zweit bei einem Tee einen Serienmarathon zu erleben.

Sobald Weihnachten naht, werden in der Gruppe Plätzchen gebacken bei einem selbst aufgesetzten Glühwein und Weihnachtsmusik.

Jeder bringt ein Rezept mit und am Ende werden die verzierten Plätzchen untereinander ausgetauscht, sodass jeder eine leckere Auswahl bekommt. So eine Plätzchenparty erfüllt mich meistens mit Freude, obwohl ich davon ja nicht so viel essen kann.

... von fetziger Musik, die mich innerlich & äußerlich belebt.

... Boot fahren auf der Elbe bei Sonnenschein.

Plätzchen backen mit den Kindern, Kinoabende mit der Familie, Adventssonntage mit der Familie.

Aber eigentlich träume ich schon wieder vom Sommer, Sonne und Urlaub.

Einfach die Zeit mit der Familie genießen. So werden die grauen Tage auch etwas fröhlicher und bunter.

E-MAIL VOM CHEF

„WENN DU EINE STADT BAUEN WILLST, DANN LÄUFST DU NICHT MIT EINEM BRETT DURCH DIE GEGEND.“

Liebes Team,

kennt ihr manchmal auch dieses Gefühl? Man kommt sich vor, als würde man sich in einem Hamsterrad bewegen. Man rennt, rennt und rennt und kommt nicht wirklich voran. Geht es euch manchmal auch so? Was macht ihr in so einem Moment?

Man hat eine Aufgabe gerade erledigt, da klopfen schon die nächsten zwei Aufgaben an die Tür oder das Telefon läutet Aufgaben-Sturm. Man hat in diesem Moment ganz oft das Gefühl, als würde man stehenbleiben und sich nicht wirklich nach vorne bewegen. Es kommt so viel rein, und man weiß gar nicht, wo man anfangen soll.

Heute war so ein gefühlter Tag bei mir. Ein Telefonat, eine Störung, ein

Anliegen, ein Mitarbeitergespräch nach dem anderen. Da bleibt die am Tag zuvor akkurat geplante Arbeit auch mal liegen. Nach so einem Tag könnte selbst jemand wie ich ins Zweifeln kommen. Es gibt so viele Baustellen in unserem Unternehmen, so viele Dinge, die man gleichzeitig tun könnte, da kann man schnell mal den Überblick verlieren. Es bringt aber nichts mit einem einzelnen Brett durch die Gegend zu laufen, das hilft in diesem Moment nicht wirklich viel.

Als ich mich heute von Herrn v. Ruppert verabschiedet hatte („der Letzte, der geht, macht die Türen zu“) und mich auf dem Heimweg befand, kam es mir so vor, als hätte ich heute nicht wirklich viel von dem bewegt, was ich eigentlich anpacken wollte: „Du wolltest doch der Öffentlichkeitsarbeit im Marien-Hospital das Angebot zuschicken, einem Mitarbeiter im Außendienst wolltest Du per Mail antworten und und und ...“

Erst auf der Heimfahrt wurde ich mir langsam wieder selber bewusst. Ich fokussierte mich dabei auf die Dinge, die diese Woche richtig gut liefen und die teilweise richtig megacool waren. Je länger ich darüber nachdachte, umso mehr fantastische Erlebnisse und

Wunder gab es im Nachhinein wieder mal für mich zu bestaunen. Davon will ich jetzt aber nicht mehr erzählen. Irgendwann muss auch mal Feierabend sein. Nur noch so viel: Mich würde interessieren, was waren deine persönlichen Erlebnisse, Geschichten und Wunder, die diese Woche für dich so richtig gut waren?

(Darüber unterhalten wir uns dann bei unserem nächsten Treffen, Telefonat, Wiedersehen.)

Also, das war mein heutiger Tipp an euch: Achtet mal nach einem für euch stressigen Tag nicht so sehr auf das, was vielleicht im ersten Moment nicht so gut verlief, sondern bringt abends in aller Ruhe die Dinge zum Vorschein, die so richtig gut waren!

Ich kann euch garantieren: Ihr werdet erstaunt darüber sein, wie viele kleine Dinge, die Großes bewirken können, jeden Tag immer wieder aufs Neue zum Vorschein kommen.

In diesem Sinne: Let's rock the world. Lasst uns wieder um ein paar Zentimeter die Welt verbessern.

Herzlichst,
Jürgen B. Brunner

—

„BRINGT ABENDS IN ALLER RUHE DIE DINGE ZUM VORSCHN, DIE SO RICHTIG GUT WAREN!“

„ IHR WERDET ERSTAUNT DARÜBER SEIN, WIE VIELE KLEINE DINGE, DIE GROSSES BEWIRKEN KÖNNEN, JEDEN TAG IMMER WIEDER AUFS NEUE ZUM VORSCHIN KOMMEN.“



ECHO — WAS SAGEN DIE PARTNER?

Die Firma amiko bau consult
präsentiert sich auf dem Infoterminal
in BLUDENZ:

Liebe Frau Lamade,

ich bedanke mich ganz herzlich für die
angenehme Zusammenarbeit :-)

Ich habe Sie als engagiert, freundlich
und hilfsbereit empfunden und kann
Ihnen nur sagen: machen Sie weiter
so!

Mit ihrer netten, freundlichen Art
sind Sie eine Bereicherung für Ihre
Mitmenschen, Kunden und Kollegen.

In unseren hektischen Zeiten sind
solche Menschen immer seltener zu
finden.

Viele liebe Grüße und alles Gute
Manuela Salcher

Wolfschlugen, den 20.03.2018

Die Dipl.-Psych. Jutta D. Blume
präsentiert sich auf KIK-FOYER in der
KREISKLINIK ROTH:

Liebe Frau Weissel,

für Ihr besonderes Engagement
für meinen Werbespot und Ihre
außergewöhnliche Geduld bzgl.
meiner Verzögerungen und
Sonderwünsche möchte ich mich
hiermit ausdrücklich und ganz herzlich
bei Ihnen bedanken!

Sie machen Ihren Job mit Herzblut
und wirklich sehr kundenfreundlich.
Ihr Arbeitgeber kann sehr froh sein,
Sie zu haben.

Ihnen einen wunderschönen Tag und
leichtere Kunden als mich!

Jutta D. Blume

Heideck, den 10.07.2018

REGIOMED KLINIKUM
HILDBURGHAUSEN :

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits seit einiger Zeit arbeitet unser
Unternehmen mit KIK-TV zusammen.
Dabei hat Herr Barenschee die
Zuständigkeit unseres Unternehmens
übernommen.

Wir haben Herrn Barenschee als
äußerst zuverlässigen und engagierten
Geschäftspartner erlebt.

Auf individuelle Wünsche ging Herr
Barenschee dabei immer gerne ein.

Auf menschlicher Ebene habe ich ihn
als eine Person kennengelernt, die
im persönlichen Umgang erfreulich
unkompliziert und immer freundlich
ist.

Wir, die REGIOMED-Klinik
Hildburghausen danken für die
gute Zusammenarbeit, dass alles
komplikationslos geklappt hat.

Mit freundlichen Grüßen
Anne-Katrin König
Assistentin der Pflegedirektion

Hildburghausen, 24.09.2018

SIE MACHEN IHREN JOB MIT HERZBLUT.

EIN PLAN **OHNE PROGRAMM**

IST EIN TRAUM.

Jüdisches Sprichwort

Florence Nightingale,
Photograph by the London Stereoscopic &
Photographic Company Ltd.
© Wellcome Collection



KUCK SCHREIBT GESCHICHTE

TRÄUME GEGEN WIDERSTÄNDE – WIE FLORENCE NIGHTINGALE UNBEIRRT IHREN WEG GING

Text: Kathrin Ernsting

Als Tochter der britischen Oberschicht wurde Florence Nightingale (1820 – 1910) in eine Zeit geboren, in der der einzige Beruf für Frauen ihres Standes der einer Gouvernante war. Doch statt einfach ihr Leben in Luxus und Überfluss auf dem Gut der Eltern in der Nähe Londons zu genießen, belastete die junge Frau schon früh die Lebensaufgabe, als Dame der Gesellschaft nur an Empfängen und großen Festen teilzunehmen. Sie suchte nach einer Möglichkeit, aus dieser Untätigkeit herauszukommen. Die Pflege ihrer Großmutter und ihrer Kinderfrau war eine solche. In zahlreichen Biografien werden ihr schon früh bewiesenes Mitgefühl mit den Kranken, ihre Fürsorge für Arme und ihre freiwillige Selbstbeschränkung entgegen dem privilegierten Familienhintergrund herausgestellt. Trotz des schlechten Ansehens des Krankenpflegeberufs war dieser ihr Herzenswunsch. Um sie

„ WENN MAN
MIT FLÜGELN
GEBOREN WIRD,
SOLLTE MAN ALLES
DAZU TUN, SIE
ZUM FLIEGEN ZU
BENUTZEN.“

Florence Nightingale

davon abzubringen, schickten ihre Eltern Florence mit einem befreundeten Ehepaar auf eine ausgedehnte Reise, die ihr – ohne das Wissen der Eltern – ermöglichte, in der Kaiserswerther Diakonie zu hospitieren, die damals als Vorreiter in Krankenhauswesen galt.

ÜBERZEUGENDE ARBEIT

Nach einigen Jahren schließlich lenkten ihre Eltern doch ein und Florence ließ sich mehrere Monate in der Kaiserswerther Diakonie in die Krankenpflege einweisen. Zurück in London übernahm sie die Leitung eines kleinen Pflegeheims, bis im Jahr 1854 der Krimkrieg der britischen Armee durch die hohe Sterblichkeit in den Lazaretten schwer zusetzte. Die schlechte Versorgung der Kranken und Verletzten wurde durch Kriegsberichtersteller auch im fernen England bekannt. Kurzerhand

wurde Florence Nightingale als Leiterin einer Gruppe von Krankenschwestern im Auftrag der Regierung nach Scutari entsandt. Auch hier stieß ihr Einsatz auf Widerstände vonseiten der Militärärzte. Doch mit Geduld, Fachwissen und Durchsetzungsvermögen schaffte es Florence Nightingale, einen grundlegenden Krankenhausbetrieb zu organisieren. Innerhalb von drei Monaten versorgten die Schwestern etwa 10 000 Soldaten. Der Besuch einer der Schwestern sei „wie der Besuch eines Engels“, umschrieb es einer der Soldaten. Dieser Eindruck schlug sich auch in den Briefen der Soldaten an ihre Familien in Großbritannien nieder und prägte wesentlich die öffentliche Meinung über den Einsatz der „Nightingale-Schwestern“. Weil Florence auch nachts in die Krankensäle ging, nannte man sie „Die Dame mit der Lampe“. Sie erreichte im Verlauf des Jahres 1855 in Großbritannien eine Bekanntheit, die nur von Königin Victoria übertroffen wurde.

NEUE STANDARDS

Diese Bekanntheit nutzte Nightingale, um sich politisch für die Versorgung der Armen und Kranken in England und den Kolonien zu engagieren. Wesentlicher Antrieb für ihr Engagement war ihre Überzeugung, dass sie nicht mehr lange leben werde: Eine lebensbedrohlichen

Erkrankung, die sie sich im Jahr 1855 zuzog, machte ihr zeitlebens zu schaffen. Im Januar 1860 erschien ihr Krankenpflegebuch „Notes on Nursing: What It is and What It is Not“ (Anmerkungen zur Krankenpflege: Was Krankenpflege ist und was Krankenpflege nicht ist). Im Juni desselben Jahres eröffnete sie die Nightingale School of Nursing mit 15 Auszubildenden. Das Besondere: Die Ausbildung war nicht konfessionell gebunden, die ausbildende Pflegeleiterin sollte aber auf die charakterliche Bildung und moralische Festigung der zukünftigen Pflegerinnen

Wert legen. Dank Nightingale und ihren hohen Standards gewann der Beruf als Krankenpflegerin großes Ansehen.

Krankenpflegerinnen, die die Nightingale School of Nursing durchlaufen hatten, wurden Pflegeleiterinnen einer Reihe großer Krankenhäuser in London und der Provinz und etablierten dort Ausbildungsprogramme für Pflegekräfte, die dem der Nightingale School of Nursing glichen. Die öffentliche Aufmerksamkeit, die diese Ausbildungseinrichtung genoss, zwang

andere britische Krankenhäuser, ebenfalls Lehrgänge einzurichten und auf eine bessere Ausbildung ihres Pflegepersonals zu achten. Zu Ehren von Florence Nightingale führte man an ihrem Geburtstag den Internationalen Tag der Krankenpflege ein. Was kaum einer weiß: Bereits in ihrer Jugend hatte sie einen Hang zur Mathematik und interessierte sich für den Bereich der Statistik. Diese nutzte sie anschaulich in ihren Veröffentlichungen und galt deshalb als Pionierin der visuellen Darstellung von Informationen.

Krimkrieg: Florence Nightingale begutachtet eine Station im Lazarett in Scutari.
Kolorierte Lithograph, c. 1856, von W. Simpson nach E. Walker. © Wellcome Collection



EIN TRAUM
IST UNERLÄSSLICH,
wenn man die **ZUKUNFT**
 **gestalten** will.

Victor Marie Hugo

LYRIK TRIFFT KUCK

TAGTRÄUME

von Gisela Klenner

Ich schließe die Augen
und lasse Gedanken losspringen nach dort,
wo das Leben ganz einfach und mühelos ist.
Im Hier und im Jetzt zieht sich zurück,
all das, was unlösbar, ausweglos scheint.

Ich schau in den Himmel
und lasse Gedanken verwirbeln dorthin,
wo du für mich lachtest
mit Augen randvoll von Vertrauen
und alle Bedenken vergessend.

Ich rieche den Wald
und lasse Gedanken entwischen, erinnern,
dass ohne ein Wenn und ein Aber
ich ganz unbeschwert, sorgenlos war,
vergessend die Zweifel und taumelnd vor Glück.

Ich höre den Wind
und er nimmt die Gedanken, die innersten, mit,
meine Probleme wie Blätter zerstreugend,
säuselt er Worte vom Mut und der Zuversicht,
dass all meine Ziele erreichbar sind.

Ich fühle die Wärme,
mit der mich die Sonne des Herbstes umgibt,
und sie schickt mich zur Mitte
von allem, was Leben und Seele hat,
macht mich so kraftvoll wie niemals zuvor.

Ich kehre zurück,
weil auch ein Traum einen Abschied braucht.
Doch all das gestohlen Erlebte,
kann niemand mir nehmen,
schenkt mir den Halt in der Wirklichkeit.



NIEMANDSLAND

von Paulina Voggetzer

„Überall ist es schön, aber im Bett ist es am schönsten“, pflegte eine ältere Dame im Bekanntenkreis zu sagen. Wer im Bett liegt ist sicher vor wütenden Chefs, unerledigten Aufgaben und Regenwetter. Kinder sind wild entschlossen, möglichst wenig vom Tag zu verpassen. Für den Rest von uns klingt es verlockend nach einem langen Tag in die Federn zu kriechen. Aber was passiert eigentlich, während wir „nur“ schlafen?

Schlaf ist weit mehr als süßes Nichtstun. Er ist überlebensnotwendig für den menschlichen Körper. Während wir rund 60 Tage ohne Essen auskommen, sind unter Umständen schon elf Tage ohne Schlaf tödlich. Wichtiger als Schlaf ist nur das Trinken (ungefähr eine Woche) und die Luft zum Atmen (ca. zehn Minuten). Gähnen hat also nichts mit Faulheit zu tun, sondern ist ein Schutzmechanismus des Körpers: Äußerst verlässlich teilt uns die innere Uhr mit, wann wir wieder schlafen müssen. Eine Reihe komplexer Schaltungen im Gehirn sorgen dafür, dass unsere Aufmerksamkeit abnimmt und unsere Muskeln erschlaffen.

Sitzen wir in dieser Phase, fällt uns jetzt der Kopf nach vorne. Der Körper entspannt sich und gelangt in verschiedenen Stufen vom leichten Schlaf zum Tiefschlaf und wieder zurück. Das ganze wiederholt sich mehrmals pro Nacht. Geht man davon aus, dass wir im Durchschnitt 80 werden, verschlafen wir so rund 24 Jahre unserer Lebenszeit.

Während sich der Körper in dieser „bewusstlosen“ Zeit mehr oder weniger am selben Ort befindet, gehen unsere Gedanken auf Wanderschaft. Was wir im Traum erleben, bleibt häufig sogar uns selbst ein Mysterium. Zwischen Einschlafen und Aufwachen liegt Niemandsland. Durchschnittlich erinnern wir uns nur an ca. einen Traum pro Woche. Die Themen unseres Kopfkinos sind unterschiedlich. Häufig geht es um die Arbeit, die nächste Urlaubsreise

oder zwischenmenschliche Konflikte. Daneben sorgen aber zum Beispiel auch Geld, Verfolgung und der ewige Traum vom Fliegen dafür, dass uns nachts nicht langweilig wird. Während wir also scheinbar müßig im Bett liegen, kann es gut sein, dass wir im Traum einen Tiger erlegen, anschließend von einem Hochhaus fallen und schlussendlich zu einer wichtigen Prüfung zu spät kommen. Und das ganze innerhalb von einer Nacht. Der Neuropsychologe Hobson bezeichnet den Traum als eine Form des Wahnsinns. In diesen fallen wir jede Nacht aufs Neue. Wer sich nach einem langen Tag darauf freut, endlich ins Bett zu sinken, kann also froh sein, dass er im Voraus nicht weiß, welche Abenteuer ihn gleich im Traum erwarten werden.



RAPID EYE MOVEMENT

1953 entdeckten die amerikanischen Schlafforscher Eugene Aserinsky und Nathaniel Kleitman den sogenannten REM-Schlaf. Während die Tiefschlafphase für die körperliche Regeneration verantwortlich sein soll, steigen in der REM-Phase Atemfrequenz und Blutdruck, das Herz schlägt schneller und die Augen beginnen hinter den Lidern ruhelos hin und her zu wandern. In dieser Phase des **Rapid Eye Movements** (dtsch. schnelle Augenbewegung) wird vermehrt und intensiver geträumt. Die „Schlafähmung“ d. h. das Erschlaffen der Muskulatur in dieser Zeit ist dafür verantwortlich, dass der Träumende die Bewegungen im Traum nicht auch tatsächlich ausführt.

Die Schlafforschung geht davon aus, dass in dieser Traumphase Erfahrungen verarbeitet werden und eine psychische Erholung stattfindet. Bei Erwachsenen nimmt die REM-Phase eine Zeit von 20 bis 25 % des Schlafes ein.



TRÄUME und
GedANKEN
KENNEN keine
SCHRANKEN.

dEUtScheS spRiChwOrt

Man kann nicht
ein Leben lang
EINEM
g e p l a t z t e n
TRAUM
NACHJAGEN.

unbekannt

AUFGABE 01:

Die Bezeichnung

„WOLKEN- KUCKUCKSHEIM“

[A] ... ist ursprünglich eine Übersetzung aus dem Altgriechischen und kommt 414 v. Chr. in einer Komödie des Dichters Aristophanes vor.

[B] ... leitet sich von der Entwicklung der ersten Kuckucksuhren ab.

[C] ... findet erstmals in Arthur Schopenhauers Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ im 19. Jahrhundert Verwendung.

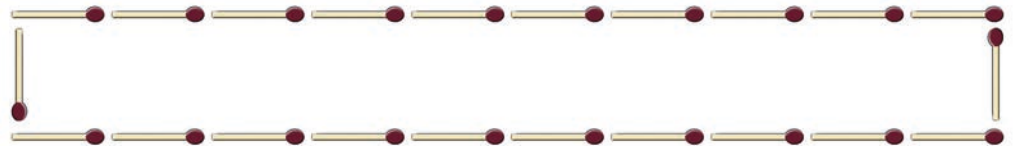
[D] ... lässt sich auf den Brutparasitismus des Kuckucks zurückführen.

Welche der vorangestellten vier Behauptungen trifft auf den Ursprung des Begriffs „WOLKENKUCKUCKSHEIM“ tatsächlich zu?

AUFGABE 02:

Das untere Rechteck ist aus 22 Streichhölzern zusammengesetzt. Die Fläche beträgt 10×1 Streichholz.

Wie müssen die Streichhölzer umgelegt werden, damit die Fläche verdreifacht wird – also 30 „Quadratstreichholz“ – ohne dass dabei ein Streichholz weggelassen oder hinzugefügt wird?



AUFGABE 03:

Wenn alle Chirurgen verheiratet und einige Verheiratete Fallschirmspringer sind, welcher der folgenden Sätze trifft dann in der Schlussfolgerung zu?

[A] Alle Chirurgen sind Fallschirmspringer.

[B] Einige Fallschirmspringer sind Chirurgen.

[C] Alle Verheirateten sind Chirurgen.

[D] Einige Verheiratete sind Chirurgen.

KUCK SAISONAL

TOPINAMBUR

Ihren Namen verdankt sie dem brasilianischen Indianerstamm der Topinambá. Im 17. Jahrhundert rettete sie französische Auswanderer vor einer Hungersnot, sodass jene dieses Wurzelgemüse in ihre alte Heimat nach Europa schickten. Die Topinambur mit dem botanischen Namen „Helianthus tuberosus“ gehört zu der Familie der Korbblütler und ist eng mit der Sonnenblume verwandt. Die mehrjährig krautige Pflanze, deren Knolle man u. a. auch Jerusalem-Artischocke, Erdapfel, Indianer- oder auch Diabetikerkartoffel nennt, liebt lockere, sandige Böden und bildet ihre gelben Blüten von August bis November.

Das mild nussartig, süßlich schmeckende Gemüse wird von November bis März geerntet und kann einige Tage im Kühlschrank gelagert, sollte aber am besten so frisch wie möglich verzehrt werden. Dem ist es wohl geschuldet, dass die äußerlich an Ingwer erinnernde Knolle im 18. Jahrhundert von der lagerfähigen Kartoffel verdrängt wurde. Das Fruchtfleisch der „kleinen Sonnenblume“ ist weiß und ihre Schale kann je nach Sorte gelblich, rot oder auch violett sein.

UND WAS STECKT DRIN?

Ihr Comeback feiert die „Ewigkeitskartoffel“ heute sicherlich wegen ihrem hohen Gesundheitswert. Die zu 80% aus Wasser bestehende sehr fettarme Sonnenwurzel ist reich an Ballast- und Mineralstoffen wie z. B. Eisen und Kalium. Ihr wasserlöslicher Inhaltsstoff Inulin ist ein wichtiges Präbiotikum, das positive Auswirkungen auf die Darmflora hat. Für Diabetiker ist der hohe Inulin-Anteil außerdem interessant, weil er dafür verantwortlich ist, dass der Blutzuckerspiegel kaum beeinflusst wird. Die Knolle als auch ihre ebenso genießbaren Blüten und Blätter enthalten Polyphenole, die eine antioxidative und entzündungshemmende Wirkung haben. Sie enthält von Natur aus keine Gluten.

WAS MAN DARAUS MACHEN KANN:

Topinambur kann roh als auch gebraten, gekocht, gedünstet und gebacken verzehrt werden. Die Wurzelknolle eignet sich zum Verarbeiten als Suppe, Püree, Auflauf oder auch in Salaten. Vor der Zubereitung sollte sie

unter fließend kaltem Wasser mit einer Gemüsebürste gründlich gewaschen werden.

ROHKOSTSALAT MIT TOPINAMBUR, APFEL UND ORANGE

3 Topinambur
1 säuerlicher Apfel
1 Orange
einige gehackte Walnüsse
1 EL Schmand
1-2 Spritzer Zitronensaft

ZUBEREITUNG:

Die Topinambur und den Apfel gründlich waschen, danach grob raspeln und sofort die 1–2 Spritzer Zitronensaft hinzufügen, um zu vermeiden, dass die Knolle sich braun färbt. Die Orange schälen und in kleine Stücke schneiden. Die gehackten Nüsse dazugeben. Das Ganze mit einem Esslöffel Schmand verrühren.



DIE
GRÖSSTEN
>> **ERRUNGENSCHAFTEN** <<

waren
anfangs
nur
Träume.

James Allen

LÖSUNG 01:

ANTWORT A IST RICHTIG!

„WOLKENKUCKUCKSHEIM“ ist eine mögliche Übersetzung des altgriechischen Begriffs „Nephelokokkygia“, den der griechische Komödienschreiber Aristophanes in seinem 414 v. Chr. uraufgeführten Stück „Die Vögel“ als Name einer Stadt verwendet. Die Vögel bauen sich in der Komödie diesen Ort als Zwischenreich. In Wirklichkeit aber ist dieses Reich und die daran verknüpften Erwartungen nur ein Wunschtraum. Heute verwendet man den Ausdruck „im Wolkenkuckucksheim leben“ dann, wenn jemand unrealistische, abgehobene Vorstellungen von etwas hat.

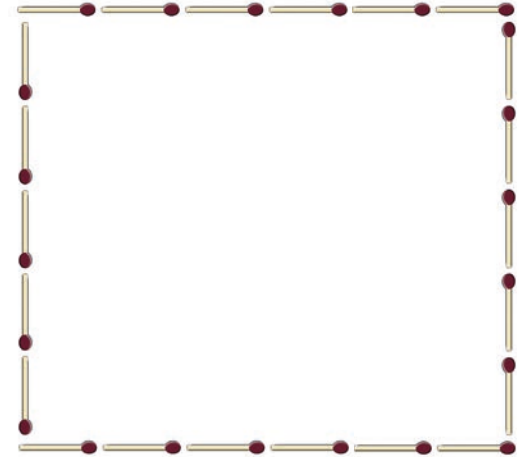
Zu den ANTWORTEN ...

[B] Wann die ersten Kuckucksuhren entstanden sind, ist nicht belegbar. 1615 beschrieb der französische Mechaniker Salomon de Caus jedoch bereits, wie der Ruf des Kuckucks mit Hilfe zweier Pfeifen mechanisch nachgeahmt werden konnte. In dem 1669 erschienen Buch „Horologi

Elementari“ schlug der italienische Architekt Domenico Martinelli vor, den Kuckucksruf als Anzeige für die vollen Stunden zu verwenden. Der Mechanismus der Kuckucksuhr war zu diesem Zeitpunkt also bereits bekannt. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts fing man auch im Schwarzwald an, sogenannte Kuckucksuhren zu bauen.

[C] Arthur Schopenhauer übersetzt diese Wortschöpfung Aristophanes tatsächlich 1813 in seiner Schrift „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde auf diese Weise.“ und bezieht sich später auch noch in seinem Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ darauf.

[D] Der Ruf des Männchens gab dem Kuckuck seinen Namen. Das Weibchen legt ihre Eier in die Nester anderer Wirtsvögel, um sie von diesen ausbrüten zu lassen. Dabei ist die Färbung der Eier des Kuckucks denen der Wirtsvögel sehr ähnlich – allerdings sind seine etwas größer. Wirtsvögel sind Singvögel, die sich von Insekten ernähren. Nachdem das Kuckucksjunge geschlüpft ist, schmeißt es die Eier oder auch die Nestlinge des Wirtsvogels aus dem Nest.



LÖSUNG 02:

Wenn Sie ein Quadrat aus 6 Streichhölzern Länge und 5 Streichhölzern Breite legen, erhalten sie eine Fläche von 30 „Quadratstreichholz“. ($6 \times 5 = 30$).

LÖSUNG 03:

ANTWORT D IST RICHTIG!

[← ZURÜCK ZUR RÄTSELSEITE 43](#)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

KLINIK INFO KANAL
Zeppelinstraße 15
D-71083 Herrenberg

☎ +49 (0)7032 / 9560 100

📠 +49 (0)7032 / 9560 240

✉ info@kik-tv.de

🌐 www.kik-tv.de

VERTRETUNGSBERECHTIGTER GESCHÄFTSFÜHRER:

Jürgen Brunner, einzelvertretungsberechtigt

REGISTERGERICHT: Amtsgericht Stuttgart

REGISTERNUMMER: HRB 244420

UMSATZSTEUER-

IDENTIFIKATIONSNUMMER GEMÄSS §

27 A UMSATZSTEUERGESETZ:

DE 195 44 0084

INHALTLICH VERANTWORTLICHER

GEMÄSS § 10 ABSATZ 3 MDSTV:

Jürgen Brunner (Anschrift wie oben)

REDAKTION:

Xenia Jehle, Silja Brunner

LAYOUT / GRAFIK:

Silja Brunner

DRUCK:

dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de

AUFLAGE:

1500 Exemplare

STANDORT SCHWEIZ:

KIK-TV CH GmbH

Oberneuhofstrasse 6

Postfach 1554

CH-6341 Baar

STANDORT ÖSTERREICH:

Klinik-Info-Kanal GmbH

Haibach 80

A-4785 Freinberg

BILDRECHTE:

© fx-net Internet Based Services GmbH

© sindret / Adobe Stock: Seite 01

© ilaDV / Adobe Stock: Seite 05

© Brunner / privat: Seite 06, 09

© Tesgro Tessieri / Adobe Stock: Seite 15

© TESSLOFF VERLAG: Seite 16, 18

© Medienkontor /

Stefan Richts: Seite 20, 21

© Lukas / Malteser: Seite 22, 25

© Peter Kögler / Adobe Stock: Seite 29

© London Stereoscopic & Photographic
Company Ltd. /

Wellcome Collection: Seite 32

© von W. Simpson nach E. Walker. /

Wellcome Collection: Seite 34

© Brunner / privat: Seite 36, 37

© POKPAK / Adobe Stock: Seite 38, 39

© jamesteohart / Adobe Stock: Seite 39

© Valenty / Adobe Stock: Seite 40

© goldnetz / Adobe Stock: Seite 42

Die Bilder, Fotos oder Grafiken des
KUCK-Magazins sind grundsätzlich
urheberrechtlich geschützt. Die freie
Verwendung der Bilder ist nicht erlaubt.

Der KLINIK INFO KANAL ist ein Produkt
der fx-net Internet Based Services GmbH



Ihre Daten sind uns wichtig! Bitte beachten Sie unsere Datenschutzerklärung gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) auf unserer Homepage www.kik-tv.de.

Sie erhalten einmal im Quartal unser KUCK-Magazin! Der Aufwand, von jedem von Ihnen eine Einwilligung einzuholen und diese entsprechend zu verarbeiten, übersteigt unsere Möglichkeiten; deshalb haben wir uns bei den bestehenden Kontakten für eine Stichtagsregelung entschieden. **Sprich: bei allen Kontakten, die bis zum 24.05.2018 in unserer Datenbank hinterlegt sind, gehen wir von einem Einverständnis aus.** Sollten Sie eine Zusendung des KUCK-Magazins nicht mehr wünschen, senden Sie uns bitte eine Email an datenschutz@kik-tv.de. Herzlichen Dank!

W I R S E N D E N 

LEIDENSCHAFTLICH
LEBENS MUTIG



KLINIK • INFO • KANAL